

Präsidial : Altersschere öffnet sich immer mehr

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altersschere öffnet sich immer mehr

Die Neugestaltung des Magazins «visit» ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Pro Senectute Kanton Zürich zu einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen, das die Bedürfnisse der älteren Menschen heute und in Zukunft abdeckt.

Ein Interview mit der Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Kanton Zürich, Franziska Frey-Wettstein, und der Geschäftsleiterin Christine Keiser-Okle.

«visit» heisst das neue Magazin von Pro Senectute Kanton Zürich. Weshalb dieser Name?

Christine Keiser-Okle: «visit» hat zu tun mit «Besuch», «sich begegnen», «miteinander kommunizieren». Das bezieht sich auf den Besuch, den Pro Senectute Kanton Zürich bei ihren Kund/innen zu Hause macht, wenn sie ihnen Dienstleistungen zukommen lässt, die das selbständige Leben zu Hause ermöglichen.

Franziska Frey-Wettstein: Der Name «visit» ist dynamisch und wird auch von Menschen mit anderer Muttersprache verstanden. Das neue Kundenmagazin spricht alle älteren Menschen an, ob arm oder reich.

In der Werbung ist ja heutzutage immer wieder von den kaufkräftigen alten Menschen die Rede. Man kann geradezu den Eindruck bekommen, es gebe keine bedürftigen älteren Menschen mehr?

Christine Keiser-Okle: Ganz im Gegenteil, ein Blick auf die Vergabestatistik unserer Finanzhilfe zeigt, dass es nach wie vor ältere Menschen in finanziell schwierigen Situationen gibt: Seit Anfang 2002 haben wir eine Zunahme von rund 72 Prozent bearbeiteter Finanzhilfesuche. Anfragen erhalten wir von immer mehr älteren Frauen, die geschieden sind und keine Pensionskasse haben.

Franziska Frey-Wettstein: Die Gruppe der älteren geschiedenen Frauen ist nur ein Beispiel. Grundsätzlich lässt sich beobachten, dass sich die so genannte Altersschere immer mehr öffnet: Es gibt eine anzahlmässig zunehmende Gruppe von älteren Menschen, die finanziell gut gestellt ist und ein in ökonomischer Hinsicht sicheres Alter erleben kann. Aber die

Gruppe der finanziell bedürftigen älteren Menschen besteht weiterhin und braucht unsere Unterstützung.

Was muss Pro Senectute Kanton Zürich heute und in Zukunft den älteren Menschen anbieten?

Franziska Frey-Wettstein: Sozialberatung und Finanzhilfe bleiben weiterhin das Kerngeschäft von Pro Senectute Kanton Zürich. Aber wir werden uns auch

klar in der Linderung der – eben nicht finanziellen – Nöte vieler älterer Menschen engagieren: Depressionen, Einsamkeit, Sinnleere, Überlastung durch die Pflege eines Angehörigen, Sucht, Suizidgedanken, aber auch Dienstleistungen für gesunde ältere Menschen. Diese vielfältigen Angebote werden uns zusätzlich fordern.

Christine Keiser-Okle: Pro Senectute Kanton Zürich konzentriert sich weiterhin auf die ambulanten Dienstleistungen. Altersheime oder andere stationäre Einrichtungen werden wir nicht betreiben. Mit der Angebotspalette unserer Dienstleistungen decken wir bereits heute die unterschiedlichen Bedürfnisse der älteren Menschen ab. Wir sind dank der Mithilfe der Freiwilligen in der Lage, dort Schwerpunkte zu setzen, wo die grossen Problemstellungen im Alter sind: Mit Mahlzeiten-, Reinigungsdienst, Umzugshilfe, Wohnungsanpassung, administrativen Hilfeleistungen, Sozialberatung, Finanzhilfe oder Fusspflege erleichtern oder ermöglichen wir das selbständige Wohnen zu Hause. Bewegungs-, Sport- und Bildungsangebote im ganzen Kanton Zürich schaffen Möglichkeiten, etwas für die Gesundheit zu tun und aus der Einsamkeit auszubrechen. Selbst freiwillig aktiv zu werden, trägt wiederum zu einem sinnerfüllten, die eigenen Ressourcen fördernden Älterwerden bei. Entlastungsangebote lassen pflegende Angehörige Kraft schöpfen für ihre Aufgabe. Indem wir Gemeinden in der Altersplanung beraten, helfen wir, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. – Das ist eine enorme Bandbreite an Angeboten, die klar die vielfältigen Bedürfnisse der älteren Bevölkerung widerspiegelt. ■



Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrates
Pro Senectute Kanton Zürich



Christine Keiser-Okle
Geschäftsleiterin
Pro Senectute Kanton Zürich

Das Interview führte Claudia Sedioli.